

Die Königin im Märchenland

Theater Seit Jahren begeistert Ramona Fattini als Schauspielerin auf der Zürcher Märchenbühne – nun tritt sie in die Fussstapfen von Erich Vock und Hubert Spiess. **Von Isabella Seemann**

Wenn Sie in einem Märchen leben könnten – welche Figur wären Sie gerne, und warum?

Ramona Fattini: Pippi Langstrumpf. Sie wirkt zwar sehr frech, aber sie ist so ein guter Mensch und möchte nur das Beste für alle. Sie ist sehr gerechtigkeitsliebend und das bin ich auch. Ausserdem macht sie sich nicht so viele Gedanken, sondern macht einfach, das finde ich eine tolle Eigenschaft, die ich auch gerne hätte.

Mit der Übernahme der Leitung der Zürcher Märchenbühne treten Sie in die Fussstapfen von Erich Vock, Hubert Spiess und der legendären Ines Torelli. Was bedeutet es für Sie, in dieser Tradition zu stehen?

Ich habe vor ein paar Jahren nicht im Traum daran gedacht, dass ich die neue Leiterin werden könnte. Doch es ist eine unglaubliche Ehre und ich bin sehr dankbar, dass ich diese schöne Tradition weiterführen darf. Ich versuche, mich nicht zu fest unter Druck zu setzen, habe aber ganz klar das Ziel, den Erfolg der Zürcher Märchenbühne fortzusetzen. Ich habe in den letzten Jahren so viel von Erich Vock und Hubert Spiess gelernt und das hilft mir sehr. Auch dafür bin ich sehr dankbar.

Setzen Sie ganz auf Tradition? Mit «Frau Holle» präsentieren Sie Ihre erste Inszenierung als Direktorin der Märchenbühne, eine Dialektfassung von Jörg Schneider, in der bereits Margrit Rainer in den 1960er Jahren spielte.

Mir ist Tradition sehr wichtig. Klar darf es Anpassungen geben, dies sind auch wichtig. Doch mir ist es ein Anliegen, die Märchen so auf die Bühne zu bringen, wie sie auch geschrieben wurden.

Welche langfristige Vision haben Sie für die Zürcher Märchenbühne?

Ich habe keinen Plan, was ich wann in den nächsten Jahren verändern möchte. Ich gehe mit der Zeit und dort, wo Anpassungen nötig sind, werde ich diese vornehmen. Immer mit dem Gedanken, dass das Märchenhafte nicht verloren gehen darf.

Viele Märchen enthalten zeitlose Botschaften, aber auch veraltete



Schauspielerin und Leiterin Zürcher Märchenbühne: Ramona Fattini.

Bild: Gian Marco Castelberg

Rollenbilder. Sehen Sie Bedarf, die Märchenbühne an den Zeitgeist anzupassen?

Ich finde es schön, wenn wir den Kindern gewisse Sachen wie Respekt, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und dass man alle Menschen gleich behandeln soll, mitgeben können. Gerade bei Frau Holle wird das stark thematisiert. Und ja, es gibt Märchen, die man auf Grund der alten Rollenbilder überdenken oder anpassen muss, ohne dass die Geschichte zu stark verändert wird. Schlussendlich sind es aber Märchen und keine realen Geschichten und das darf man nicht vergessen.

In den kommenden Monaten spielen Sie sowohl in «Frau Holle» wie auch in «Die kleine Niederdorfer». Worin unterscheidet sich das Spielen für Kinder vom Spielen für ein erwachsenes Publikum?

Die Kinder sind das ehrlichste Publikum und reden auch mal mit oder ergreifen Partei für eine Fi-

gur, während die Erwachsenen natürlich zurückhaltender sind. Bei jeder Vorstellung, egal, ob am Nachmittag oder am Abend, ist das Publikum anders und genau das macht diesen Beruf auch so spannend.

2024 ist ein ereignisreiches Jahr für Sie. Vor sieben Monaten sind Sie zum ersten Mal Mutter geworden. Hat sich Ihre Sicht auf Märchen und deren Bedeutung für Kinder verändert?

Nein, ich bin nach wie vor ein grosser Märchenfan und finde es sehr wichtig, den Kindern die Märchen näherzubringen und auch zu erklären. Ich freue mich schon, wenn ich meinem Sohn ganz viele Märchen erzählen kann.

Weitere Informationen:

Theater am Hechtplatz: Die Zürcher Märchenbühne führt das Kindertheaterstück «Frau Holle» noch bis am 30. März 2025 auf, «Frau Holle – Night-Märchen für Erwachsene» bis am 17. Dezember.

Bernhard-Theater: «Die kleine Niederdorfer» wird noch bis am 9. Februar 2025 aufgeführt.

www.maerchenbuehne.ch
www.bernhard-theater.ch

Bio-Box

Ramona Fattini, geboren am 6. Februar 1989 in Winterthur, entdeckte bereits mit acht Jahren ihre Leidenschaft für das Theater. Nach einer Drogistenlehre absolvierte sie die Schauspielschule SAMTS in Zürich. Ab 2016 trat sie in verschiedenen Rollen der Zürcher Märchenbühne auf; hinter der Bühne übernahm sie die Regieassistenz und die Produktionsleitung. 2019 gründete sie das «Theater im Märliwald» im Wildnispark Sihlwald. Im Juli 2024 übernahm sie die Leitung der Zürcher Märchenbühne. Sie ist auf verschiedenen Bühnen als Schauspielerin tätig. Ramona Fattini ist Mutter eines halbjährigen Sohnes und wohnt mit ihrer Familie in Högging.

www.ramonafattini.ch